

Konsequenzen für die Praxis: Ergebnisse zu **Prävention** und der **Unterstützung** von Fachkräften

Fachkongress „Sexuelle Gewalt gegen Mädchen
und Jungen in Institutionen Juli 2011

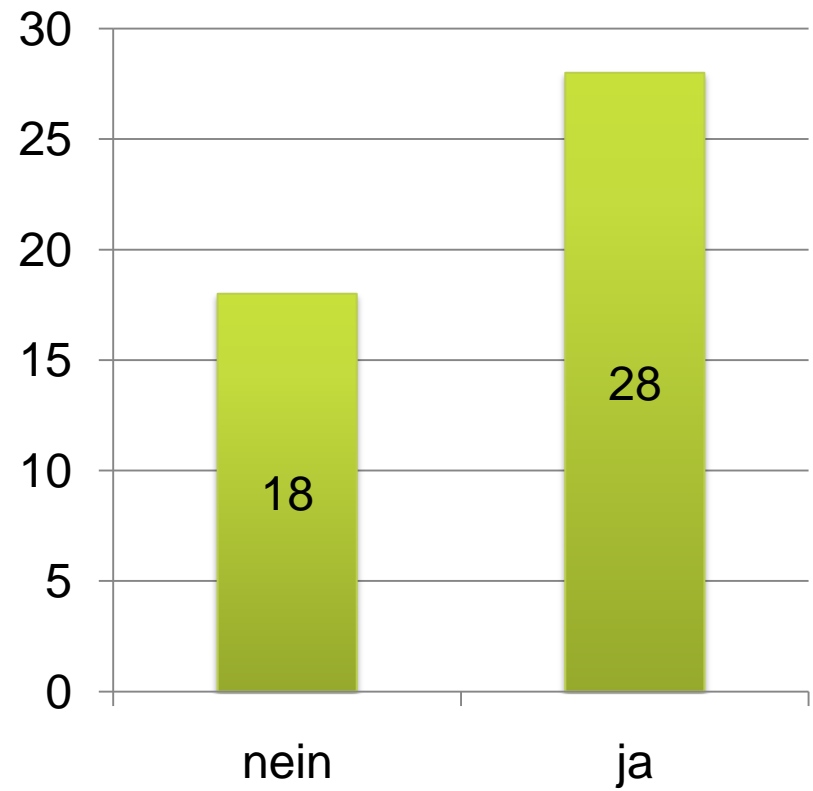
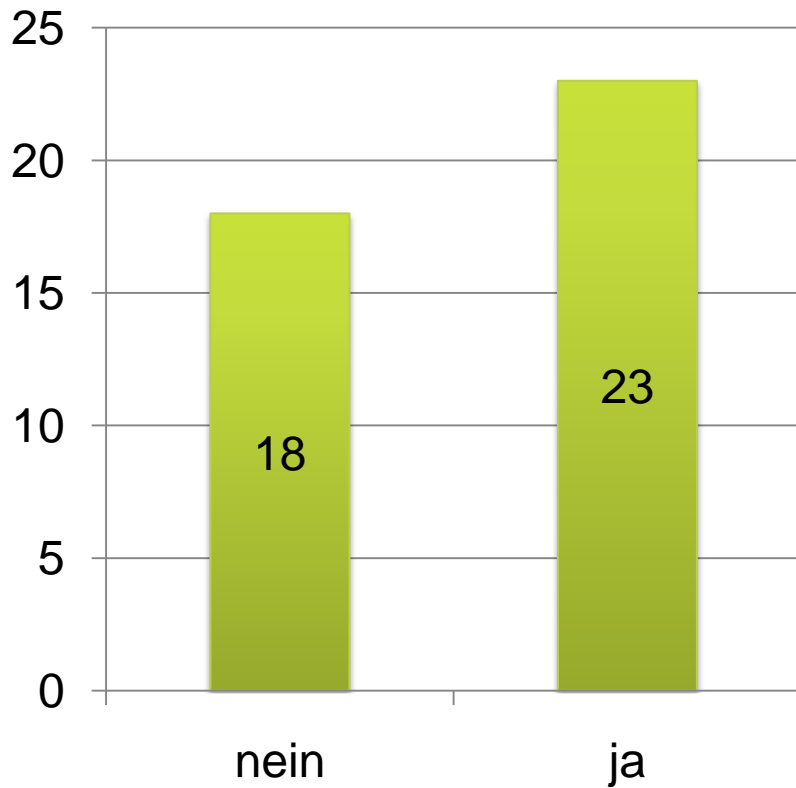
Prävention von sexuellem Missbrauch:

- Forschungsupdate Wirkung
- Verbreitung verschiedener
Präventionsformen

Verbreitung von Präventionsformen

%	Schulen (Leitung)	Schulen (Lehrkräfte)	Internate	Heime
Veranstaltungen mit Kindern	38	30	23	30
Selbst- verteidigung	29	29	35	24
Fortbildung Kollegium / Team	21	14	38	40
Sexualpäd. Konzept	23	22	21	27

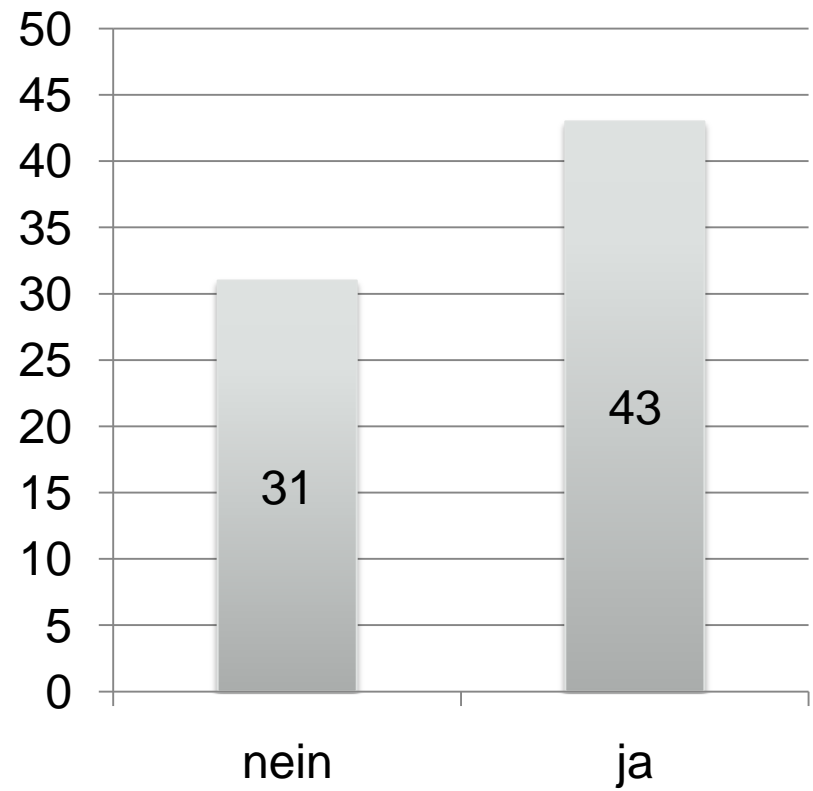
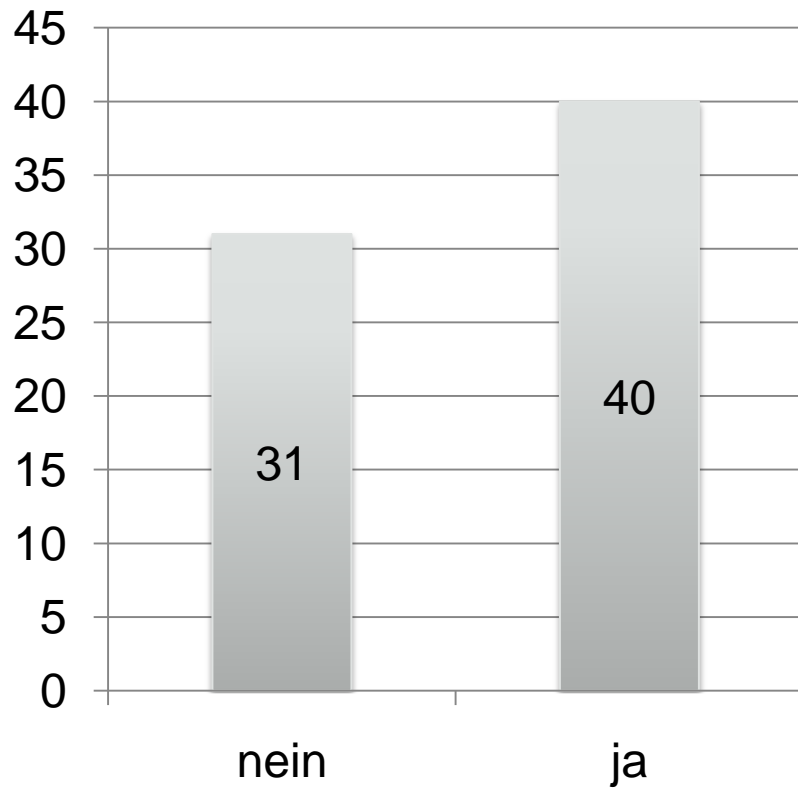
% mind. 1 Verdachtsfall berichtet sex. Übergriffe unter Kindern



Veranstaltungen mit Kindern

Fortbildung Kollegium/Team

% mind. 1 Verdachtsfall berichtet Missbrauch außerhalb wird bekannt



Veranstaltungen mit Kindern

Fortbildung Kollegium/Team

Forschungsstand

Wirksamkeit Prävention gegen sexuellen Missbrauch

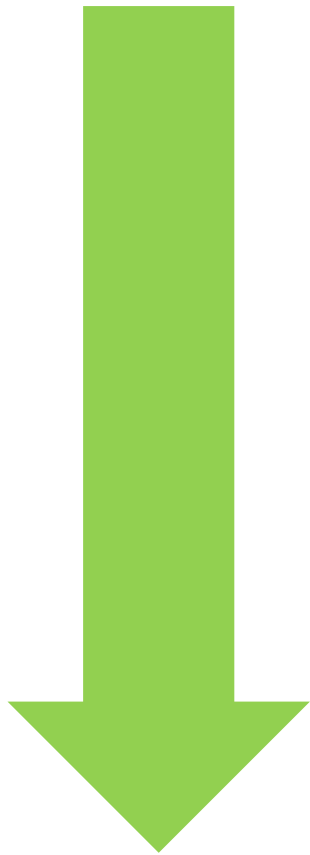
- Mit Kindern: gefahrenthematisierende & kompetenzorientierte Prävention
- Mit Eltern und Fachkräften
- Mit potenziellen Tätern
- Situationsbezogene & strukturelle Prävention

Präventionsansätze mit Kindern

Inhalts-/Zielanalysen (Wurtele)

- Information über sexuellen Missbrauch
 - Gefahren & Übergriffe erkennen, vermeiden bzw. beenden
 - Ermutigung zu Disclosure
-
- Pos. Verhältnis zu Körper, Selbstbestimmung & Sexualität
 - Selbstvertrauen

Ansatzpunkte Wirkungsforschung gefahrenthematizierende Prävention



Belastungsreaktionen von Kindern

Rezeption der Botschaften

Verhaltensänderung

Häufigkeit Viktimisierung bzw. Art
des Umgangs damit

Befundlage

- **Belastungsreaktionen**
 - Kinder emotional bewegt, nicht nachhaltig belastet (repliziert)
- **Rezeption von Botschaften**
 - Mehrheit der Kinder kann Botschaften wiedergeben, auf Vignetten anwenden und fühlt sich gestärkt (MA)
- **Verhaltensänderung Simulation**
 - Ja, aber nur kleiner Ausschnitt an Gefahren (repl.)
- **Häufigkeit/Umgang Viktimisierung**
 - Häufigkeit uneinheitlich (2) / Umgang positiver Effekt 9

Was einen **Unterschied** macht

	Effektstärke
Einmalige Veranstaltung	0,6
Mehr als 3 Veranstaltungen	1,5
Keine aktive Beteiligung	0,5
Mitreden	0,7
Mittun	1,2
Alter 5-8	1,2
Alter 8-12	0,8
Mit Rollenspiel/Theater	0,9
Ohne Rollenspiel/Theater	0,7
Mit Übungen	1,2
Ohne Übungen	0,7

Forschungslücken zu Prävention mit Kindern

- Keine Befundlage zu Ansätzen, die sexuellen Missbrauch nicht thematisieren, sondern unspezifische Kompetenzen fördern wollen
- Wechselwirkung Prävention x Institutionsklima x Familie unerforscht
- Fehlende spezifische Konzepte
 - Kinder mit Behinderungen
 - Kinder in Erziehungshilfen
 - Bereits viktimisierte Kinder

Grenzen der **Präventionsarbeit** mit Kindern

- **Zumindest in der Literatur unstrittig**
- **Vielfalt in der Situationsgenese von Missbrauch**
- **Machtungleichgewicht**
- **Disclosure bleibt z.T. nur angedeutet**
- **Es können nie alle Kinder erreicht werden**

Präventionsansätze mit nicht-missbrauchenden Bezugspersonen und Fachkräften

- Eltern: Belegbare Effekte auf innerfamiliäre Kommunikation, unklar welche Botschaften bei Kindern ankommen und wie möglichst viele Eltern erreicht werden können
- Fachkräfte (v.a. Lehrkräfte & Ärzte): Schwerpunkt Umgang mit Verdachtsfällen; Effekte auf Wissen, Handlungssicherheit und -bereitschaft, unklare Effekte auf tatsächliches Schutzhandeln

Weitere Präventionsansätze

- **Mit potenziellen Ersttätern:** konzeptuell vielversprechend, belegte Effekte bei sexuell grenzverletzenden Kindern und Jugendlichen; bei Erwachsenen: Zielgruppe wird erreicht, **kein nachgewiesener Effekt**
- **Situationsbezogene Prävention:** **keine nachgewiesenen Effekte**, außer für Medienkampagnen und Disclosure

Wie würden Sie die Befunde zusammenfassen?

Vorschlag Finkelhor (2007):

- Schutzverantwortung Erwachsene zentral, beste Art sie auszuüben aber noch unbekannt
- Thematisierung mit Kindern unverzichtbar
- Weitere Ansätze empirisch entwickeln

Unterstützung für Fachkräfte in der Arbeit mit Verdachtsfällen

- Wieder angegebene Verbreitung
- Zusammenhänge zu wahrgenommenen Verdachtsfällen und ihrer Bewertung
- Keine direkt vergleichbare andere Forschung, in einem angrenzenden Bereich experimentelle Befunde von Goldbeck / Fegert

Verbreitung von Unterstützungsformen

%	Schulen (Leitung)	Schulen (Lehrkräfte)	Internate	Heime
Handreichung	23	17	30	41
Supervision	7	7	44	68
Spez. Fachkraft intern	16	18	23	48
Spez. Beratung extern	32	30	53	53

Zusammenhänge zu wahrgenommenen Verdachtsfällen

- Methode: Logistische Regression
- Anzahl Formen von Unterstützung auf Wahrscheinlichkeit mind. ein Verdachtsfall

intern



Verdachtsfall A

intern & extern



Verdachtsfall B

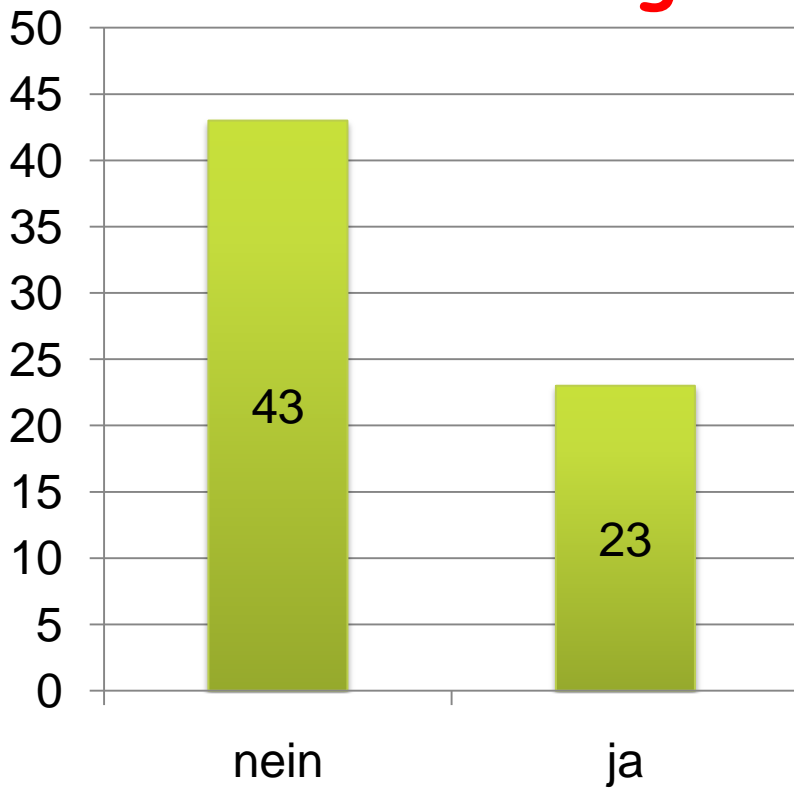
extern



Verdachtsfall C

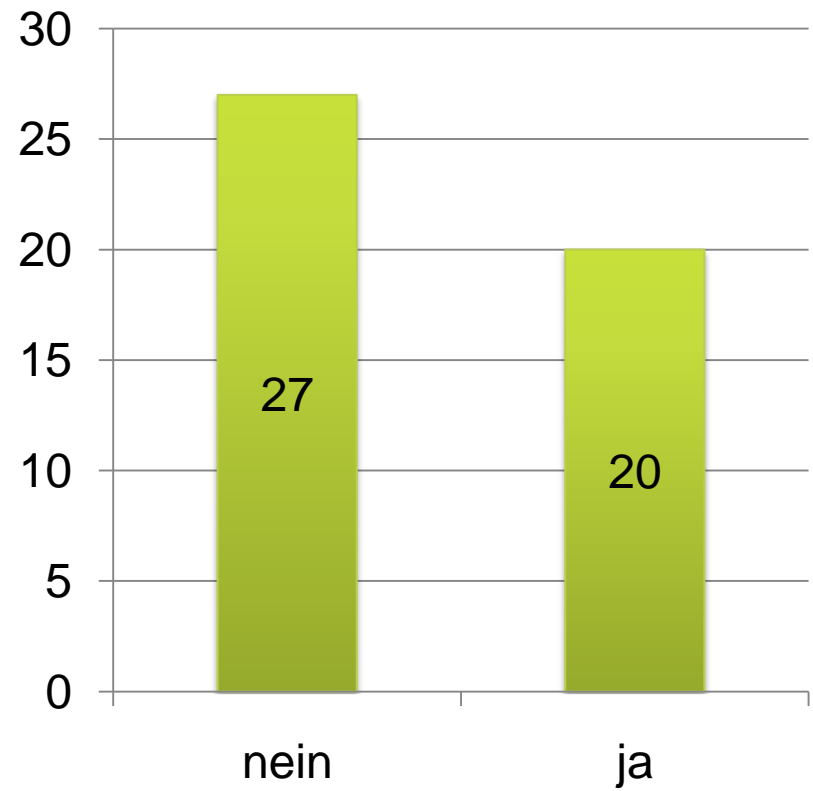
% Bewertung Verdacht auf institutionellen Missbrauch

Als bestätigt



Externe spez. Beratung

Als haltlos



Externe spez. Beratung

Was bedeutet dieser Befund?

Spezialisierte Beratung:

-Löst voreilige Gewissheiten auf?

-Erhöht die Unsicherheit, macht sie aber zu einer geteilten?

-Wir brauchen auch eine Forschung zur Qualität von Fachberatung im Kinderschutz

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**